

Swissbau 83 als Demonstration des Zukunftswillens

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-783484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Swissbau 83 als Demonstration des Zukunftswillens

mh. Im Beisein von Bundesrat Kurt Furgler ist anfangs Februar in Basel die grösste Baufachmesse der Schweiz, die im Zweijahresturnus stattfindende Swissbau, unter dem Motto «Wer baut, baut an der Zukunft» eröffnet worden. Die Messe wies mit über 1000 Ausstellern auf einer Präsentationsfläche von 108 500 m² eine klare Rekordbeteiligung auf (1981: 859 Aussteller auf rund 88 000 m²).

Der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Kurt Furgler, umriss in seinem Referat die Lage der schweizerischen Wirtschaft im Zeichen von Wachstumschwäche, Konjunkturflaute und steigender Arbeitslosigkeit. Er ging insbesondere auf das soeben vom Bund verabschiedete Arbeitsbeschaffungsprogramm und seine Auswirkungen auf die Baubranche ein. Im Programm seien Bauprojekte mit Ausnahme des gemeinnützigen Wohnungsbaus nur berücksichtigt worden, wenn sie einen hohen Ausrüstungsanteil aufweisen oder in Kantonen mit schwacher Industrie zur Ausführung gelangen. Verteilt auf zwei Jahre sei ein Auftragsvolumen von rund 1,7 Mrd. ausgelöst worden, wovon gut die Hälfte auf Bauaufträge entfalle.

Furgler meinte abschliessend, die Swissbau 83 «demonstriert in ihrer Vielfalt eindrücklich die Leistungsbereitschaft und den Zukunftswillen der Baubranche». Dieser Wille zur Zukunft enthalte neben aller Technik auch die Erkenntnis, dass der Mensch im Mittelpunkt des Bauens und Planens stehe, «dass Menschen für Menschen bauen,

Menschen, die für ihre Umwelt Verantwortung tragen».

Der Präsident der Bauwirtschaftskonferenz, Nationalrat Willy Messmer, zeigte Verständnis gegenüber den Kritikern der Bauwirtschaft, meinte aber, «heute über das Bauen zu reden heisst auch, über eine echt lebenswerte Zukunft nachzudenken». Auch in der Bauwirtschaft sei die Entwicklung zur eskalierenden Grösse der Skepsis gegenüber einem unkontrollierbarem Wachstum und der Zunahme von grossindustriellen Methoden gewichen. Unternehmungen der Bauwirtschaft, die in der letzten Rezessionsphase schrumpfen mussten, weigerten sich nun beharrlich, erneut zu wachsen. Für die «Männer vom Bau» sei Bauen nie Selbstzweck. Bauen müsse sich immer den Bedürfnissen des Menschen unterordnen und stehe auch immer in einem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis zu den wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen der jeweiligen Generation.

Swissbau, die grösste Baufachmesse der Schweiz

Die Swissbau setzte sich einmal mehr zum Ziel, Architekten, Bauschaffenden, aber vor allem den privaten Bauherren ein umfassendes Angebot des Bauwesens zu bieten. Der interessierte Besucher hatte die Möglichkeit, sich über alle Probleme, von der Finanzierung über den Rohbau bis zum Innenausbau-detail, an Ort und Stelle einen Überblick zu verschaffen und seine Sachfragen mit fachkundigen Spezialisten zu besprechen. Abgerundet wurde dieses Infor-

mationspaket durch zahlreiche Sonder-schauen, Informationsstände, Fachtagungen und Symposien. So organisierte zum Beispiel die Schweizer Bauwirtschaftskonferenz eine ganztägige Studientagung unter dem Motto «Wer baut, baut an der Zukunft». Täglich fanden im Forum für energiebewusstes Bauen aktuelle Gespräche statt, wo Referenten einem breiten Publikum Rede und Antwort standen. Energiesparende Produkte der anwesenden Firmen wurden in einer Sonderschau separat ausgestellt.

Weiterhin frostiges Wirtschaftsklima

Keine Erholung der Konjunktur konnten die Wirtschaftsprognostiker für 1983 bekanntgeben. Die Arbeitslosenziffer wird weiter ansteigen, das Einkommen pro Kopf stagnieren und die Teuerung fortschreiten. Aus wirtschaftlicher Sicht ist der Baumarkt in Fesseln gelegt, sind doch die Bewilligungen für Baukredite massiv zurückgegangen. Die Nachfrage nach Bauleistung ist zwar unverändert hoch, doch bremst die Zinspolitik der Banken. Bund, Kantone und Gemeinden beschäftigen sich primär mit der Sanierung ihrer Kassen und nicht mit Bauvorhaben. Der Bau als Kapitalanlage ist für Investoren nicht mehr genügend interessant. Diese Situation wird sich auch 1983 nicht wesentlich ändern.

Verlagerung des Baubedarfs

Wenn auch die Bauvorhaben der öffentlichen Hand zurückgehen, eine ganze Reihe von Infrastrukturprojekten, in den Bereichen Energieversorgung, Bevölkerung- und Umweltschutz, stehen auf dem Papier und müssen realisiert werden. Künstlich gebremst, aber noch nicht gedeckt, ist der Bedarf an Einfamilienhäusern.

Interessant wird in naher Zukunft noch vermehrt der Renovationsmarkt, auf den bereits ein beträchtlicher Teil des Hochbauvolumens verlagert wurde. Altbauten bedürfen nicht nur 1983 der Sanierung, und der positive Trend zur Erhaltung wertvoller Bausubstanz bringt Auftragszuwachs. Mit neuen Technologien wird es möglich, Umweltproblemen wie Lärm und Luftverunreinigung zu begegnen; zudem helfen sie auch mit kostbaren Energien wie zum Beispiel Wärme effektiver zu nutzen.

Die individuellen Bemühungen der Aussteller und die Unterstützung durch Branchenverbände und staatliche Behörden werden auch im konjunkturell schwierigen 1983 dafür sorgen, dass die Swissbau 83 einen gewichtigen Beitrag zur Belebung der schweizerischen Baukonjunktur leisten konnte. ■

SWISS
BAU 83